

Der Fülle der Leistungen dieser beiden speläologischen Persönlichkeiten gerecht zu werden, ist fast unmöglich. Beide waren über Jahrzehnte einander verbunden. Hubert Trimmel sowohl als Funktionär des Verbandes als auch als staatlicher „höhlenkundlicher Repräsentant“, Heinz Ilming als das ausschließlich vereinsmäßige Gegenstück. Diese österreichische

Symbiose, die sich in diesen beiden Persönlichkeiten manifestierte, lebt heute in Österreich weiter und ist ein Stück ihres Lebenswerkes. Der Autor verlor – wie viele andere Höhlenforscher auch – mit ihrem Tod seine jahrzehntelangen höhlenkundlichen Lehrmeister und Lebensbegleiter. Wir werden sie daher stets in guter Erinnerung behalten!

LAUDATIONEN UND NACHRUF AUF HUBERT TRIMMEL

Mattes, J. (2014): In Memoriam Univ. Prof. Dr. Hubert Trimmel (1924-2013). – Mitteilungen des Verbands deutscher Höhlen- und Karstforscher, 60 (1): 22–23.

Mattes, J. (2014): Nachruf an Dr. Hubert Trimmel (1924–2013). – Verbandsnachrichten, 65 (1): 6–7.

Mrkos, Heinz (2004): Univ. Prof. Dr. Hubert Trimmel zum 80. Geburtstag. – Verbandsnachrichten, 55 (5–6): 51.

Mrkos, H. (2014): Univ. Prof. Dr. Hubert Trimmel zum Gedenken. – Höhlenkundl. Mitt. Wien, 70 (3–4): 23–24.

Riedl, H. (1984): Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Hubert Trimmel zum 60. Geburtstag. – Die Höhle, 35: 69–92 (= Festschrift

Hubert Trimmel, Redaktion Max Fink, mit Publikationsliste 1947–1983).

Spötl, C. (2014): In Memoriam. Hubert Trimmel (1924–2013). – EuroSpeleo Magazine, 2: 108–113.

Stummer, G. (1994): Hubert Trimmel – einziger! Eine etwas andere Laudation. – Die Höhle, 45 (4): 113–120 (mit Publikationsliste 1984–1994).

Stummer, G. (1999): Hubert Trimmel – 75 Jahre. – Die Höhle, 45 (4): 113–120 (mit Publikationsliste 1984–1994).

Stummer, G. (2004): Hubert Trimmel zum Achtzigsten. – Mitteilungen des Verbands deutscher Höhlen- und Karstforscher, 50 (4): 129.

LAUDATIONEN UND NACHRUF AUF HEINZ ILMING

Hartmann, H. & Hartmann, W. (2013): Heinz Ilming – zum 80. Geburtstag. – Höhlenk. Mitt. Wien, 69 (1–2): 4–6.

Mrkos, H. (2014): Zum Gedenken an Heinz Ilming. – Höhlenkundl. Mitt. Wien, 70 (3–4): 24.

Stummer, G. (1992): Heinz Ilming – ein Sechziger. – Die Höhle, 43 (4): 122–128 (mit Publikationsliste bis 1992).

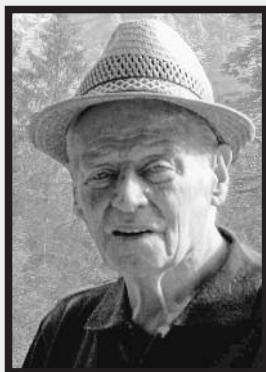
Stummer, G. (2002): Heinz Ilming – ein Siebziger. – Höhlenk. Mitt. Wien, 58 (11): 140.

Stummer, G. (2012): Unser Ehrenpräsident Prof. Mag. Heinz Ilming – ein Achtziger. – Die Höhle 63 (1–4): 119.

Wielander, B. (2014): Nachruf an Heinz Ilming (1932–2014). – Verbandsnachrichten, 65 (1): 7–8.

Nachruf auf Georg Lackner

Norbert Leutner



Am 27. Februar 2013 ist der bekannte Hallstätter Höhlenforscher Georg Lackner im 101. Lebensjahr verstorben.

„Schorsch“, wie ihn die Einheimischen nannten, hat als Kleinkind noch die Monarchie erlebt und in seinen über hundert Lebensjahren sehr viel gesehen. Der gelernte Schlosser

und Elektriker beschäftigte sich schon in der Jugend mit der Höhlenforschung und war vor allem im Dachsteingebirge unterwegs, wo er fast jeden Steig

und viele Höhlen kannte. Während des Krieges war er unter anderem in Russland, wo er monatelang auf der Flucht aus einem Gefangenenlager unterwegs war. Nach dem Krieg fand er einen Arbeitsplatz bei der Hallstätter Saline bzw. im Salzbergbau und führte jahrzehntelang zusammen mit seiner Frau Maria das ehemals beliebte Gasthaus „Zur Dachsteinwarte“ in Hallstatt-Echerntal. Am 26. November 1949 gelang ihm zusammen mit Karl Pilz und Franz Vockenhuber die offizielle Entdeckung der Hirlatzhöhle. Hier ergibt sich derzeit eine interessante Übereinstimmung: 101 Lebensjahre und 101 km Hirlatzhöhle. Mittlerweile wurde eine der unterirdischen Hallen in der drittlängsten Höhle Österreichs nach ihm benannt und wird damit stets an das Ehrenmitglied des Höhlenvereins

Hallstatt-Obertraun erinnern. Der exzellente Schachspieler und – aufgrund seiner menschlichen Art – sehr beliebte Hallstätter verbrachte die letzten Lebensjahre im Gosauer Brigittaheim. So oft ich ihn dort besuch-

te, fragte er nach den neuesten Forschungsergebnissen in der Hirlatzhöhle und interessierte sich stets auch für die aktiven Höhlenforscher. Alle, die ihn kannten, werden ihn in bester Erinnerung behalten.

Jahresberichte 2013 der höhlenkundlichen Organisationen Österreichs

VERBAND ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER

Johannes Mattes

Auch das Kalenderjahr 2013 war für den VÖH als Dachverband der höhlenkundlichen Organisationen Österreichs wieder von einem umfangreichen Arbeitspensum geprägt. Neben Routinetätigkeiten wie der Führung des Verbandsbüros, den Finanzen und der Publikation der Vereinsorgane „Verbandsnachrichten“ und „Die Höhle“ wurden bereits bestehende Projekte weiter forciert und neue Initiativen gesetzt.

Personell kam es im Bereich des gewählten Vereinsvorstands nur zu geringfügigen Veränderungen, wobei sich auch zukünftige Entwicklungen abzeichneten. Weil die lang verdiente, aber frisch vermählte Verbandskassiererin Margit Schröder und ihre Stellvertreterin Patricia Oesterreicher beabsichtigten, aus familiären Gründen noch vor Ablauf der aktuellen Funktionsperiode zurückzutreten, begab sich der Verband Ende 2013 auf die Suche nach geeigneten Personen für dieses verantwortungsvolle Amt. Mit Chris Berghold konnte zudem ein junger, engagierter Leiter für die Organisation der Höhlenführerkurse und der VÖH-Schulungswochen gefunden werden, welcher die Funktion von Lukas Plan übernahm, der die Schulungsagenden über zehn Jahre innegehabt und die Ausbildung dabei umfassend modernisiert hatte. Für die umsichtige Tätigkeit als Rechnungsprüfer stellten sich für eine weitere Periode Heinz Holzmann und erstmals auch Emil Büchel zur Verfügung, wodurch die Finanzen des VÖH nun von Vertretern aus West- und Ostösterreich zugleich begutachtet werden. Weiters wurden Lukas Plan und Barbara Wielander zu Delegierten des VÖH bei der „Internationalen Union für Speläologie“ ernannt. Als Vertreter bei der „Europäischen Föderation für Speläologie“ wurde neben Eckart Herrmann zusätzlich Ernest Geyer nominiert. Leider musste der VÖH im abgelaufenen Vereinsjahr auch um zahlreiche verdiente österreichische Speläologen trauern. Mit Alfred Auer, Georg Lackner, Hilde-

gard Lammer, Albert Morocutti und Hubert Trimmel verlor die heimatliche höhlenkundliche Community einen breiten Bogen von verdienten Persönlichkeiten, die sich jahrzehntelang als Förderer, Organisatoren, Forscher und Pioniere der Höhlendokumentation national, aber auch international einen Namen gemacht hatten. Hildegard Lammer war dem VÖH zuletzt noch als Rechnungsprüferin und Hubert Trimmel als Ansprechpartner von Umweltschutzorganisationen und der „Internationalen Union für Speläologie“ zur Verfügung gestanden. Weiters wurde mit der 2013 erfolgten Einweihung der „Anton-Mayer-Gasse“ im 11. Wiener Gemeindebezirk dem 2009 verstorbenen Vizepräsidenten des VÖH ein sichtbares Denkmal gesetzt.

Zu der Vielzahl an zumeist unbemerkt bleibenden Aufgaben wie der Mitarbeit bei Interessensvertretungen, der schriftlichen oder mündlichen Behandlung von Presseanfragen, der Akquirierung von Fördermitteln, der Betreuung der VÖH-Webseite und dem Druck der Verbandsausweise konnten wieder mehrere Projekte und Veranstaltungen realisiert werden.

Zu Beginn des Jahres wurde die Verbandsbibliothek, welche von Christa Pfarr betreut in den Räumlichkeiten der Karst- und höhlenkundlichen Arbeitsgruppe am NHM Wien aufbewahrt wird, wegen Platzgründen einer Durchsicht unterzogen, nicht höhlenbezogene Literatur aussortiert und einzelne Bände gegen eine Spende der Community angeboten.

Im Mai wurde das von Eckart Herrmann und Reinhard Fischer herausgegebene Werk „Höhlen im Hochtal, ihre Erforschung und ihr Beitrag zur Kenntnis der Nördlichen Kalkalpen“ der Öffentlichkeit präsentiert. Dieses auf 500 Seiten mit umfangreichem Kartenmaterial ausgestattete Standardwerk zur Höhlendokumentation wurde durch den VÖH in Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Gesäuse und dem Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich ver-